

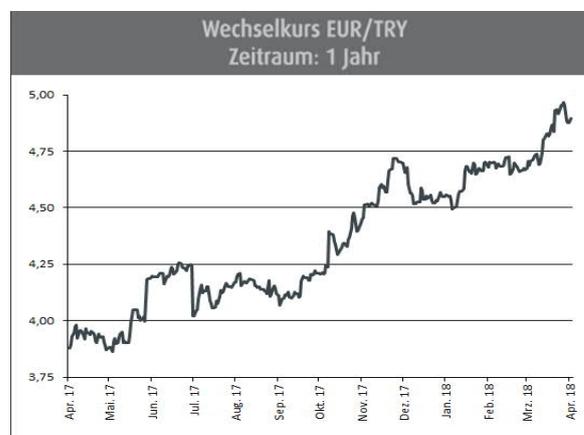
# Türkische Lira (Stand: 05.04.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

Allen Unkenrufen zum Trotz ist der Jahresstart der türkischen Wirtschaft offensichtlich geglückt: Der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe stieg im Januar auf 55,7 Punkte und damit auf den höchsten Stand seit 7 Jahren. Im Februar hat sich der Index jüngsten Veröffentlichungen zufolge mit 55,6 Punkten auf dem hohen Niveau gehalten. Auch die Industrieproduktion legte im Januar um 8,7 % zu. Sogar die Anzahl der Touristen, welche die Türkei besuchen, hat im Januar bei 2,6 Mio. und damit 38,5 % über dem Vorjahresstand gelegen. Das war der höchste Januarwert der türkischen Tourismusgeschichte. Offensichtlich rücken die politischen Spannungen und die Angst vor Anschlägen in der Wahrnehmung der Urlauber wieder stärker in den Hintergrund. Das starke Wirtschaftswachstum hat allerdings negative Begleiterscheinungen: so lag die Inflationsrate im Februar bei nun 10,3 %. Dieses bedeutet zwar einen Rückgang gegenüber dem Hochpunkt im November (13 %), doch bleibt die Teuerungsrate deutlich über dem oberen Rand des Zielkorridors, der zwischen 3 % und 7 % liegt. Auch das Leistungsbilanzdefizit bleibt durch die starke Inlandsnachfrage hoch. Nach 5,5 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in 2017 dürfte der Wert im laufenden Jahr mit 5 % kaum darunterliegen, obwohl die deutliche Lira-Abwertung die Exporte stützt und die Importe verteuert. Die Türkische Zentralbank erscheint angesichts dieser Ungleichgewichte nicht sonderlich besorgt. Sie hat auf ihrer Februarsitzung den Lombardsatz, zu dem sich Banken gegenwärtig Liquidität besorgen können, unverändert bei 12,75 % belassen. Die Presseerklärungen der Notenbank lassen zwar die Möglichkeit einer weiteren Zinsanhebung offen, doch das erscheint nur dann wahrscheinlich, wenn die Inflationsrate nochmals über 11 % steigen sollte. Ein derartiges Szenario



erwarten die Analysten für die kommenden Monate allerdings nicht. Die Währungshüter haben sich offenbar damit abgefunden, ihr Inflationsziel nicht sobald zu erreichen. Die Ratingagentur Moody's hat derweil ihre Note für die Kreditwürdigkeit der Türkei erneut um eine Stufe gesenkt. Die langfristigen Verbindlichkeiten werden nun nur noch mit „Ba2“ bewertet, wie die Bonitätswächter Anfang März bekanntgaben. Damit rutscht das Rating noch tiefer in den Ramschbereich und die Kreditkosten des Landes dürften sich weiter verteuern. Grund für die Absenkung waren nach Angaben von Moody's neben der politischen Unsicherheit das hohe Leistungsbilanzdefizit, die steigenden Staatsschulden und Verzögerungen bei den versprochenen Wirtschaftsreformen.

## Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, hat der Kursverlauf der Türkischen Lira seine Abwertung gegenüber dem Euro unvermindert fortgesetzt. Auch wenn die zuletzt veröffentlichten Daten eine brummende, intakte Konjunktur zu zeigen scheinen, so überwiegt in den Augen der internationalen Investoren die Scheu vor den politischen Risiken. Zu unberechenbar scheint das Verhalten von Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan. Hinzu kommt, dass die weitere Bonitätsherabstufung die Finanzierung des hochverschuldeten Landes weiter verteuert. Die jüngsten Daten zeigen zudem, mit welchen Schwierigkeiten die Lira in diesem Jahr konfrontiert sein dürfte, wenn führende Notenbanken der Welt in der Geldpolitik weiter vom Gaspedal gehen und teilweise auch die Zinsen erhöhen. Ein derartiges Szenario würde die Türkische Lira massiv unter Druck bringen. Druck kommt derzeit auch weiterhin von der charttechnischen Seite: Der seit Monaten anhaltende und tonangebende Abwertungstrend ist weiterhin intakt. Angesichts dessen scheint sich der Ausverkauf der Türkischen Lira ungebremst fortzusetzen. Ein Einstieg in die Türkische Lira ist derzeit allenfalls chancenorientierten Anlegern mit äußerst starken Nerven anzuraten.



<sup>1</sup>- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)